

HELMS-MUSEUM

Nr 14

AKTUELL

AUGUST 2008



Mitteilungen des Museums- und Heimatvereins
Harburg Stadt und Land e. V.

h e l m s
museum

Archäologie entdecken

Editorial

für manche sind die von den Reiseveranstaltern so beworbenen schönsten Wochen des Jahres schon wieder vorbei, andere haben ihren Urlaub noch vor sich. Und nicht nur bei strahlendem Sonnenschein ist nach Hamburg (einschließlich Harburg!) zu reisen oder hier zu bleiben, das ganze Jahr über ein lohnendes Ziel. Erfreulicherweise ist das für die Angehörigen unseres Museumsvereins mit mehr kostenlosen Museumseintrittsmöglichkeiten als in der Vergangenheit verbunden. Das Kennenlernen der übrigen Fördervereine im Verbund der historischen Museen Hamburgs hat im zweiten Quartal 2008 fulminant begonnen mit einer Einladung monatlich in ein anderes Haus des Verbundes. Auch in Zukunft sollen sie davon profitieren. Das haben wir jetzt untereinander vereinbart. Jeweils im Mai/Juni und im September/Okttober wird in eine der vielen Außenstellen eingeladen werden, wo passendes Wetter einfach unabdingbar ist. Im Januar/Februar wird stets eines der großen Museumsgebäude auf dem Programm stehen. Im nächsten Herbst kommt eine Einladung in das Schloss Bergdorf, im darauffolgenden Winter nochmals eine in das hamburgmuseum, diesmal mit besonderen Programmpunkten, in die alle Teilnehmer sich einbeziehen lassen können.

Für mich ist natürlich die Vorstellung besonders verlockend, bald in die zu neuem Glanz gebrachten und mit ganz frischen Ausstellungskonzepten umgestalteten Räume des Helms-Museum einladen zu dürfen.

Geduldig wartend bleibe ich Ihr

Elke Först

Die Ausgrabung bei St. Petri

Ausgelöst durch den geplanten Neubau des St. Petri-Gemeindehauses auf dem Platz zwischen der Petrikirche und dem Bischofturn, musste von Anfang März bis Ende Juni eine archäologische Ausgrabung durchgeführt werden. Bis zu den Bombennächten von 1943 war das Gelände in vier Grundstücke eingeteilt und mit Wohnhäusern bebaut, die nach dem Großen Brand von 1842 errichtet wurden. Die Lage im Dreieck zwischen der Domburg aus dem frühen 10. Jahr-

des Nachbarhauses ein Keller mit Bretterwänden und mächtigen Eckpfosten aufgedeckt wurde. Das zu den Häusern gehörige Fundmaterial umfasst neben einheimischer Kugeltopfkeramik des 12./13. Jahrhunderts auch importierte Keramik aus dem Rheinland sowie aus Flandern.

Zur großen Überraschung wurde unterhalb der Hausbefunde eine Grabenstruktur angetroffen, die leicht diagonal von Nordosten nach Südwesten durch



Die mit Flechtwerk ausgekleidete Gerbergrube des 13. Jahrhunderts.

hundert und der 1195 erstmals als Marktkirche erwähnten Petrikirche sowie dem Heidenwall, der als Querriegel die auf dem Geestsporn gelegene Altstadt nach Osten abriegelte, markiert den besonderen Standort der Ausgrabungsfläche innerhalb der mittelalterlichen Stadt, über dessen frühe Geschichte kaum etwas bekannt ist.

Im Innern eines Hauses am Speersort fand sich eine mit Flechtwerk ausgekleidete, ca. 2,80 x 2,40 m große, tiefe Gerbergrube, während im hinteren Teil

die Ausgrabungsfläche verlief.

Der älteste Baubefund ist ein sorgfältig gesetztes Pflaster aus kleinen Feldsteinen und schwarzblauen Feuersteinbruchstücken, das bei Anlage des Grabens teilweise zerstört wurde. Die erfasste Breite von wenigstens 9 m spricht für die Pflasterung eines freien Platzes.

Sowohl das Pflaster als auch die Grabenstruktur werfen neue Fragen zur Stadtopografie im 10.-13. Jahrhundert auf.

Dr. Elke Först

HELMS-MUSEUM / BODENDENMALPFLEGE

Vorträge Sommer/Herbst 2008

Kriminacht im Helms-Museum

Im Rahmen der Sonderausstellung „Roter Hahn über Harburg“ können Sie am Freitag, den 19. September 2008 von 18-22 Uhr in der Alten Feuerwache, Hastedtstraße 30-32, die zweite Kriminacht mit Rauch, Schmauch und Feuerbrünsten erleben.

Über „Brennende Leidenschaften“ berichten die Autoren:

- Stefanie Baumm mit „Der Tod wartet nicht“
- Renate Kampmann mit „Fremder Schmerz“
- Alexandra Guggenheim mit „Malerin des Feuersturms“ und
- Klaus Gneckow vom LKA 45 über Brandermittlung in Hamburg.

Kostenbeitrag 9 Euro.

Anmeldung bitte bis 5. Sept. 2008 über Tel. 040/42871-2643.

Besuch eines Weihnachtsmarktes am 20. November, 16:30 Uhr

In diesem Jahr wollen wir im Winter einen Weihnachtsmarkt besuchen:

Nach einem kurzen Rundgang durch das Viertel rund um die Ditmar-Koel Straße und einer Einführung in die Geschichte der Hamburger Seemannskirchen und ihrer heutigen Aufgaben geht es zu einem Besuch des Weihnachtsmarktes der Finnischen Seemannskirche.

Abschließen werden wir die Tour dann mit einem kleinen Glühweinumtrunk im Gemeindehaus der Kirche.

Die Veranstaltung dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden.

Treffpunkt:

oben auf der Fußgängerbrücke an den Landungsbrücken, direkt am Eingang zur S und U-Bahn.

Falls jemand verloren geht oder sich verläuft lautet die Adresse der Finnischen Seemannskirche:

Ditmar-Koelstraße 6, 20459 Hamburg.

Vermessung modern!

Seit kurzem darf sich die Bodendenkmalpflege im Landkreis Harburg über ein modernes Vermessungsgerät, einen so genannten Tachymeter freuen. Mit diesen aus der Vermessungstechnik und der Baubranche geläufigen Messgeräten können nun auch wir endlich schnelle und bis in den Millimeterbereich exakte Vermessungen von Denkmälern und Ausgrabungsbefunden durchführen.



Volontär Andreas Hüser bei der Einrichtung eines Messrasters für die Ausgrabung eines Grabhügels in Buchholz in der Nordheide.

Da die Daten zusätzlich digital gespeichert werden, entfällt viel Papierkram und die Daten können in einem weiteren Arbeitsschritt direkt in ein CAD (Computer-gestütztes Zeichenprogramm) übertragen werden. Der Zuzugewinn an Messgenauigkeit zahlt sich also nicht nur vor Ort bei der Messung aus, sondern auch später bei der maßstabgetreuen Umzeichnung der Felddaten. Neben der Aufnahme zu messender Objekte können auch Punkte „abgesteckt“ werden, Messraster auf einer Grabung beispielsweise. Eine Ausgrabung kann daher bereits im Vorfeld im Innendienst optimal vorbereitet werden.

Ein Tachymeter ist aufgrund der darin verbauten optischen und lasergesteuerten Feinstmechanik sowie des Bordcomputers eine überaus teure Angelegenheit. Umso glücklicher ist das Helms-Museum, dass sich der Heimat- und Museumsverein Harburg Stadt und Land e. V. und der Landkreis Harburg gemeinsam entschlossen haben, die Anschaffung dieses wertvollen Arbeitsgeräts zu finanzieren.

Dr. Jochen Brandt

HELMS-MUSEUM/BODENDENKMALPFLEGE

Die Harburger Schloßstraße Anno 1846

Aus dem Lüneburger Kunsthandel wurde dem Helms-Museum in diesem Jahr eine über 150 Jahre alte Originalzeichnung mit einer Ansicht der Harburger Schloßstraße angeboten, die Dank der Unterstützung des Museumsvereins auch erworben werden konnte. Es handelt sich um eine gerahmte Blei- und Federzeichnung (23,5 x 46,8 cm), die einen Blick in die Schlossstraße von Norden gesehen gewährt. Von späterer Hand ist das Bild bezeichnet mit „C.A. Lill“ – „Harburg, um 1850“. Als Kuriosum und als ein Stück neuerer Zeitgeschichte ist zu vermerken, dass auf der Rahmenrückseite mit Bleistift die Ergebnisse eines Dart-Spieles notiert sind, angeblich von der Hand englischer Besatzungssoldaten nach dem 2. Weltkrieg.

Die biedermeierliche Darstellung auf dem Blatt ist in Harburg nicht ganz unbekannt, denn die jetzt erworbene Zeichnung ist die originale Vorlage für einen in vielen Harburger Haushalten hängenden Stahlstich mit demselben Motiv. Das Gebäude vorne links ist das „Hôtel Zum Weissen Schwan“, dahinter ist mit seinem Glockenturm das alte Harburger Rathaus mit dem Ratskeller zu sehen. Rechts ist der Gasthof „Stadt Lüneburg“ zu sehen, der zugleich Posthalterei war.

Das Bild wurde dem Helms-Museum anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft von Dr. Richter geschenkt.

Dr. Rüdiger Articus
HELMS-MUSEUM

Portrait

Willi Müller

Oft ist er nicht im Museum zu sehen, unser Kollege Willi Müller. Denn sein Revier ist der Landkreis Harburg, in dem er für die Abteilung Bodendenkmalpflege den Großteil der Feldarbeit durchführt. Geboren 1958, machte er zunächst eine Ausbildung zum grafischen Zeichner. Zur Archäologie führte ihn dann 1981 der Zufall. Auf einer Urlaubsreise in Griechenland lernte er Otto-Herrmann Frey kennen, einen der renommiertesten deutschen Keltenforscher, der ihn als Grabungszeichner an die Universität Marburg holte. Dort nahm Willi Müller an verschiedenen Grabungen des Vor- und Frühgeschichtsinstitutes teil, unter anderem in Italien, Griechenland und der Schweiz sowie auf keltischen Fundplätzen in Hessen. Nachdem das Feuer einmal entfacht war, absolvierte er in Mainz die von der Römisch-Germanischen Kommission betreute Ausbildung zum geprüften Grabungstechniker. 1991 zog es Willi Müller nach Hamburg, wo er seitdem die verschiedensten Grabungsprojekte für das Helms-Museum durchgeführt hat. Dazu gehörten auf Hamburger Stadtgebiet Ausgrabungen im Danske Hus und in Neuenfelde. Im Landkreis nahm er unter anderem an der Ausgrabung auf der mittelalterlichen Richtstätte in Salzhausen teil. Bereits seit über einem Jahr bekleidet



Willi Müller

er nun schon in Krankenvertretung die Stelle des Grabungstechnikers im Landkreis. Schwerpunktmäßig liegt dabei die Ausgrabung auf dem sächsischen Gräberfeld von Neu Wulmstorf-Elstorf in seinen Händen.

Willi Müller lebt mit seiner Lebensgefährtin und seiner Tochter in Sankt Georg. Zu seinen Hobbys zählen die Fotografie, das Reisen, Gartenarbeit und Kochen. Seinen Job liebt er trotz der schwierigen beruflichen Perspektive immer noch. Das Grabungsteam, ob nun Arbeiter, Studenten oder Praktikanten, wird das bestätigen können. Mit seiner ruhigen und besonnenen Art ist Willi Müller eine wertvolle Unterstützung des Teams.

Dr. Jochen Brandt
HELMs-MUSEUM

Hinweise Sommer/Herbst 2008

Besichtigung der Grabung
„Elstorf“ am Sonnabend,
27. September 2008
um 12 Uhr

Es wird die Ausgrabung des spätsächsischen Gräberfeldes sowie einiger Hügelgräber im Umfeld der Grabung besichtigt.

Zum Einsatz kommt dabei auch der vom Museumsverein cofinanzierte Tachymeter-Theodolit. Anschließend gemütliches Kaffeetrinken im *Café Cohrs in Schwiederstorf, Am Schwarzenberg 15.*

Das Helms-Museum untersucht seit 2006 ein spätsächsisches Gräberfeld, das am Rande eines alten Fernweges in unmittelbarer Nachbarschaft eines längst abgebrochenen Großsteingrabes angelegt worden war. Mittlerweile sind annähernd 150 Bestattungen aus der Zeit des 8.- und 9. Jahrhunderts freigelegt und einige davon untersucht worden. Der Kreisarchäologe Dr. Jochen Brandt vom Helms-Museum übernimmt die Führung am

Sonnabend, den 27. September 2008, 12.00 Uhr.

Kostenbeitrag: 3 Euro pro Person für Besichtigung und Führung. Um Anmeldung wird gebeten:
Tel. 040/42871 2643.

Individuelle Anfahrt!

Bei Mitfahrwünschen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle (mittwochs von 10 bis 13 Uhr, sonst Anrufbeantworter:

Tel. 040/42871 2643).

Neue Mitglieder

Uwe Almstedt
Christian und Ulrike Baum
Fabian Dittmann
Olaf und Annette Krabbenhöft
Lieselotte und Ehrenfried Liebeneiner
Katja Rebehn
Ulla Rebehn

Verstorbene Mitglieder

Erhard Brinkmann

Impressum

Redaktion: Prof. Dr. Peter Hornberger
Prof. Dr. Rainer-Maria Weiss
Wolfgang Becker
Gerd Keuchen

Layout: Helms-Museum
Druck: Schütthe Druck/Harburg

Anschrift: Museumsplatz 2
21073 Hamburg

Geschäftsstelle: Tel.040-42871 2643
mittwochs 10-13 Uhr

E-Mail: museumsverein@
helmsmuseum.de

Konto: Nr. 5231, BLZ 207 50 000
Sparkasse Harburg-
Buxtehude

Ausstellungen



- Roter Hahn über Harburg
Die Geschichte der Feuerwehr südlich der Elbe
Bis Ende 2008
Helms-Museum, Alte Feuerwache
Hastedtstraße 30-32
21073 Hamburg
Tel: 428 71 26 31
Führungen: Sonntag 14 Uhr

Der Hafen Harburg

Der Hafen Harburg steht vermehrt im Zentrum stadtplanerischer Interessen. Dennoch wurde seine spannende Geschichte in der Forschung bisher kaum berücksichtigt. Diese Lücke schließt der Hafenkennner Karl Heinrich Ahlstedt mit seinem reich bebilderten Werk, das die Entwicklung des Harburger Hafen von den Anfängen bis heute nachzeichnet. Er weist besonders auf die spannende Begegnung von Fluss- und Seeschifffahrt hin. Umfang ca. 350 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen.



Archäologie im Einkaufszentrum

Seit dem 1. September 2008 präsentiert sich das Helms-Museum mit seiner archäologischen Ausstellung und seinem museumspädagogischen Programm bis zum Frühjahr 2009 in den Harburg Arcaden am Harburger Rathausplatz. Grund dafür ist, dass das Helms-Museum in den kommenden Monaten grundlegend umgestaltet wird. Dem Museum war es besonders wichtig, das beliebte museumspädagogische Programm auch in der Umbauzeit fortführen zu können und hat nun hier seine (Rentierjäger) zelte aufgeschlagen.

Auf über 640 Quadratmetern im Obergeschoss der „Harburg Arcaden“ werden die Besucher auf eine spannende Reise durch die Zeiten geschickt. Hier erhal-

Müller übernehmen die künstlerische Gestaltung.

Das „Panorama der „Jahrtausende“ möchte einen Überblick vermitteln über den gesamten Zeitraum, in welchem der Mensch nachweislich im Hamburger Raum lebte, und zugleich die kontinuierlichen Veränderungen im Laufe der Zeiten in einem großen Zusammenhang zeigen. In dem großen, 22 m langen Diorama, welches sich in 17 Einzelbilder gliedert und dennoch ein Ganzes ist, findet der Betrachter eine Landschaft, oder besser 17mal dieselbe Landschaft in ihrer Veränderung seit ungefähr 400 000 Jahren. Die dargestellte Landschaft gibt keinen bestimmten Geländeausschnitt wieder. Wenn der Betrachter allerdings

gewisse Übereinstimmungen mit dem Gebiet um Hamburg feststellt, so ist dies kein Zufall. Von Hamburg-Harburg aus hat man ungefähr dieselbe Aussicht: im Vordergrund die „Harburger Berge“ und dahinter das breite Tal der Elbe mit Hamburg am jenseitigen Ufer.

Am Museumskindertag am 1. November, der gleichzeitig auch Harburger Kulturtag ist, ist Familie Feuerstein in der Zeit



Eröffnung in den Harburg Arcaden

ten sie einen faszinierenden Einblick in die Steinzeit Norddeutschlands. Ein Rentier, ein Rentierjäger, Modelle von Hünengräbern und Häusern, zwei jungsteinzeitliche Skelettbestattungen, ein Einbaum und einen Fülle von steinzeitlichen Funden aus Hamburg und seiner Umgebung sowie zum Vergleich archäologische Objekte aus Pfahlbausiedlungen in der Schweiz lassen die steinzeitliche Vergangenheit Mitteleuropas lebendig werden.

Besonders beliebt bei den Besuchern ist jetzt schon das „Panorama der Jahrtausende“, wie die zahlreichen Einträge im Besucherbuch belegen. Das „Panorama der Jahrtausende“ wurde Anfang der 1970er Jahre durch den damaligen Direktor des Helms-Museums, Prof. Dr. Claus Ahrens, unter Mitarbeit von Dr. Gernot Tromnau und Dr. Burchard Siemann entwickelt. Die bekannten Maler und Graphiker Heino Jäger und Harold

von 11 bis 17 Uhr zu Besuch in den Harburg Arcaden. Das „Panorama der Jahrtausende“ und die neue Ausstellung bieten die spannende Kulisse, wenn die Museumskinder sich im Herstellen von Steingeräten, Schwirrhölzern und Steinzeitpfeilen üben. Kettenschmuck aus Muscheln, Zähnen und Perlen entsteht in der Schmuckwerkstatt der Familie Feuerstein und Lederbeutel werden mit den selbst geschlagenen Feuersteinmessern gefertigt. Getreidemahlen auf originalen urgeschichtlichen Mahlsteinen mit anschließendem Backen von Fladenbrot sowie das Filzen und Spinnen runden das Steinzeitprogramm ab. Alle selbst hergestellten Dinge dürfen natürlich mit nach Hause genommen werden. Und das Beste: Der Eintritt ist für Kinder wie für Erwachsene frei!

Dr. Rüdiger Articus
HELMS-MUSEUM